1.10 Betrachtung: Neunhof

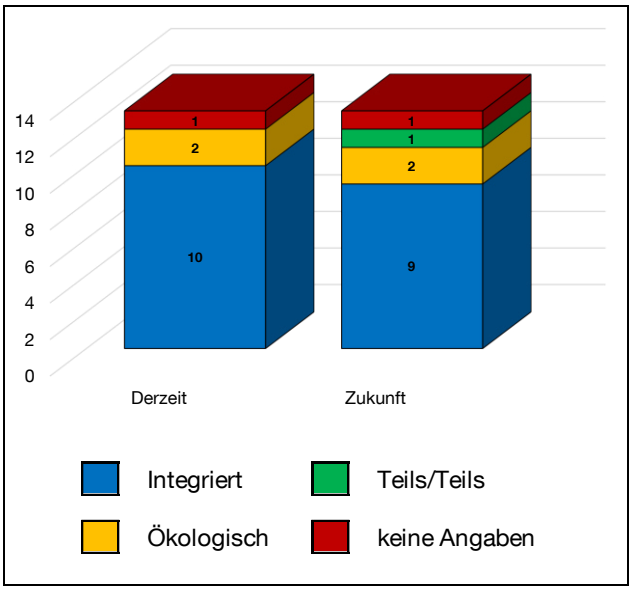
1.10.1 Status der Betriebe

In **Neunhof** haben 13 Betriebe an der Befragung teilgenommen. Davon arbeiten derzeit acht Betriebe im Vollerwerb und vier im Nebenerwerb. Ein Betrieb wird auslaufen.

1.10.2 Bewirtschaftungsart

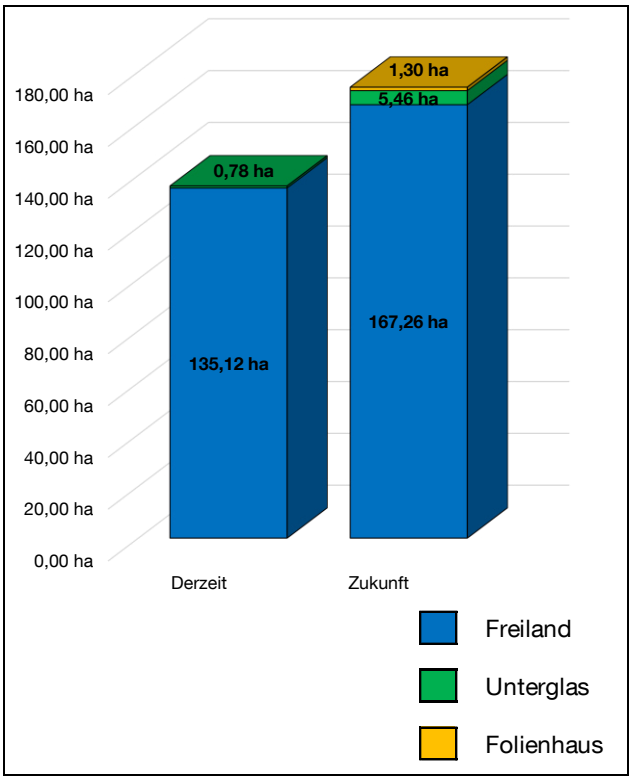


Quelle: (pixabay 2017)



Grafik A- 150: Entwicklung Bewirtschaftungsarten Neunhof

1.10.3 Flächenübersicht- nur Betriebe, die geantwortet haben



Der Anteil der Freilandanbauflächen beträgt fast 100 %. Grund dafür ist sicher die fehlende Flurbereinigung und das Landschaftsschutzgebiet nördlich von Neunhof, in dem der Bau von Gewächshäusern nicht zulässig ist. Absolut soll die Anbaufläche Freiland von derzeit 135,12 ha auf 167,26 ha wachsen. Unterglas werden derzeit 0,78 ha angebaut, hier sollen 4,68 ha neue Glashausflächen entstehen. Der Folienhausanbau soll in **Neunhof** mit 1,30 ha aufgenommen werden. Die Pachtquote beträgt 36,3 %.

Grafik A- 151: Flächenübersicht Neunhof

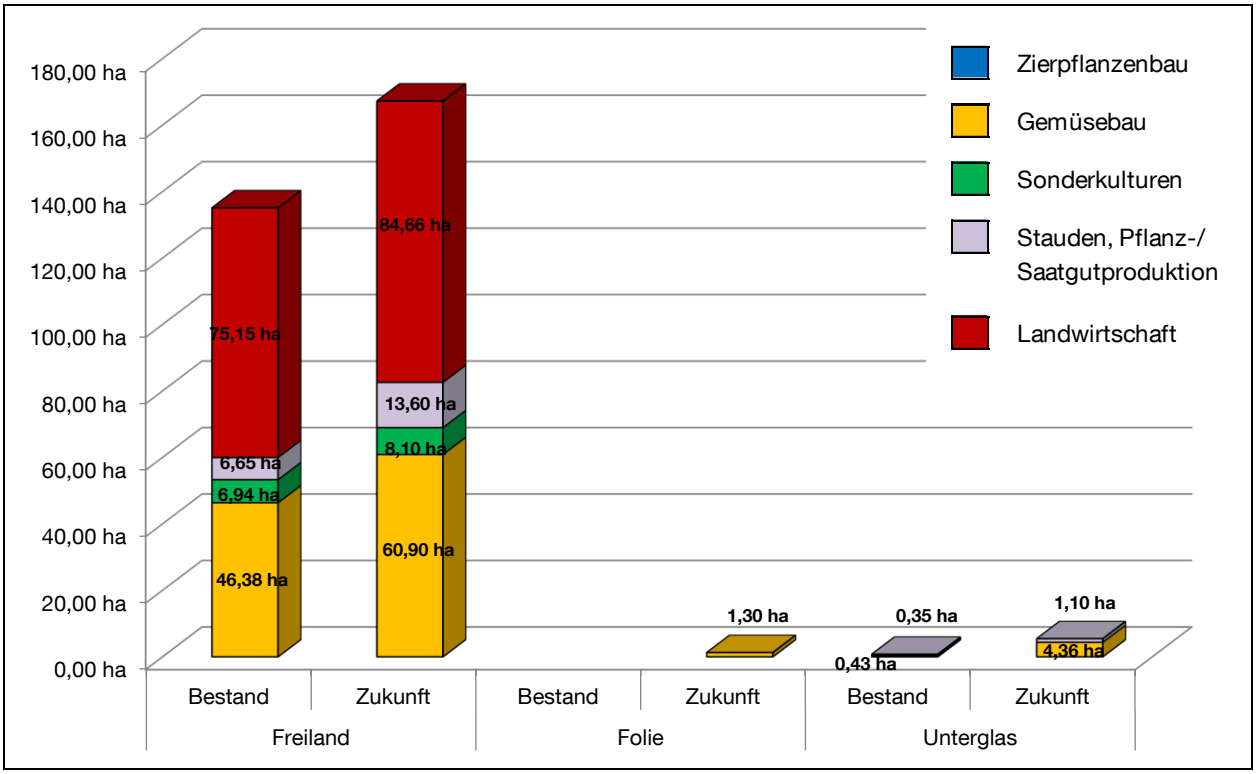


Abbildung A- 10: Teilgebiet Neunhof - Nutzung der Flächen

Quelle: (Stadt Nürnberg, Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2017)

Das Teilgebiet **Neunhof** grenzt im Norden und Osten an den Neunhofer Forst und den Reichswald an. Im Westen verläuft die B4 als Verbindung der Kernstadt mit der A3. An dieser liegt mit der Firma Staedtler direkt an die Lage **Neunhof** angrenzend ein großer Industriebetrieb. Südwestlich und nordwestlich des Altortes sind in den letzten Jahren Neubaugebiete entstanden. Mit dem Schloß **Neunhof** liegt in der Ortschaft ein kulturelles Highlight des Knoblauchslandes.

Die landwirtschaftliche Flur nördlich Neunhof ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, damit ist dort der Bau von Gewächshäusern nicht möglich. Mit der Gründlach fließt das Hauptgewässer des Knoblauchslandes durch das Teilgebiet. Der Abfluss der Gründlach ist für alle zulaufenden Gräben enorm wichtig, da das Gefälle im gesamten Gemüseanbaugebiet nur sehr gering ist. Sobald sich hier Rückstau bildet, wirkt sich dies auf große Teile des dahinter liegenden Gebietes aus. In jüngster Zeit sorgen hier Biber und ein verengter Durchlass unter der B4 regelmäßig für Probleme. Das Gebiet entlang der Gründlach ist zum einen vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet, zum anderen soll dort eine Multifunktionale Auenlandschaft Gründlachtal entwickelt werden.



Grafik A- 152: Entwicklung Anbau in Neunhof

1.10.3.1 Anbaumethode Freiland

46,38 ha der Freilandflächen dienen dem Gemüseanbau. Ca. 56 % der Anbaufläche (75,15 ha) wird im Rahmen wechselnder Fruchtfolgen normal landwirtschaftlich genutzt, da große Teile der Flächen, aufgrund des Wasserhaushaltes, nicht für Gemüsebau geeignet sind. Auf 6,94 ha Freilandfläche werden derzeit Sonderkulturen und auf 6,65 ha Stauden und Pflanz-/ Saatgutprodukte angebaut. Künftig soll der Gemüseanbau im Freiland 60,90 ha betragen. Dies bedeutet eine Steigerung um 31 %. Die landwirtschaflich genutzten Flächen steigen um 12 % auf 84,66 ha. Zukünftig soll sich der Anbau von Stauden, Pflanz-/ Saatgutprodukten mehr als verdoppeln, Sonderkulturen sollen künftig 8,10 ha angebaut werden.

1.10.3.2 Anbaumethode Folienhaus

In **Neunhof** sollen auf 1,30 ha neue Folienhäuser entstehen. Dort soll ausschließlich Gemüse angebaut werden.

1.10.3.3 Anbaumethode Unterglas

Die Intensivierung durch den Unterglasanbau gewinnt in **Neunhof**, mit dem ständig steigenden Flächendruck immer mehr an Bedeutung. Dies zeigt auch die vorgesehene 7-fache Erweiterung der Glashausfläche. Angebaut werden derzeit 0,43 ha Gemüse und 0,35 ha

Stauden, Pflanz- Saatgutprodukte. Künftig sollen auf 4,36 ha Gemüse und auf 1,10 ha Stauden, Pflanz-/Saatgutprodukte angebaut werden.

1.10.3.4 Sonstige zum Betrieb gehörende Flächen

Neben den Glashäusern sollen weitere Betriebsgebäude im Außenbereich errichtet werden. Die Fläche dieser Betriebsgebäude soll sich von 0,96 ha auf 1,45 ha vergrößern. Die vorhandenen Hofflächen werden alle weiterhin betrieben. Erweiterungen direkt an der Hofstelle sind räumlich eher schwierig durchzuführen und nicht vorgesehen. Flächen mit sonstigen Nutzungen sind:

Waldflächen mit 2,78 ha
Ausgleichsflächen mit 0,15 ha
Pferdekoppeln mit 3,79 ha

Bei den Pferdekoppeln ist ein signifikanter Zuwachs von 2,5 ha vorgesehen.

1.10.4 Betriebsform

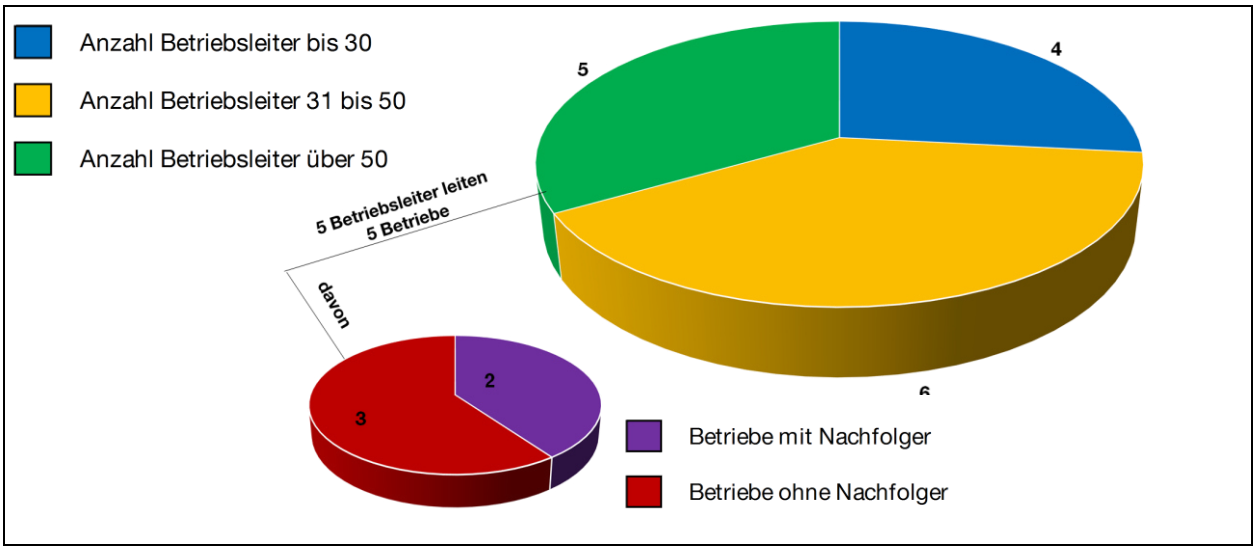
Im Vorfeld der Befragung ging man davon aus, dass die Betriebe in unterschiedlichsten Betriebsformen aufgestellt sind. Die Befragung zeigte, dass der allergrößte Teil der Betriebe als Einzelunternehmen oder GbR organisiert sind.

In **Neunhof** sind 10 Betriebe Einzelunternehmen und 1 Betrieb eine GbR.

1.10.5 Arbeitskräfte

Im folgenden Kapitel werden hauptsächlich Betrachtungen zur Personalstruktur vorgenommen. Dabei wird dargestellt, welches Personal auf den Betrieben arbeitet und wie dieses ausgebildet ist.

1.10.5.1 Betriebsleiter



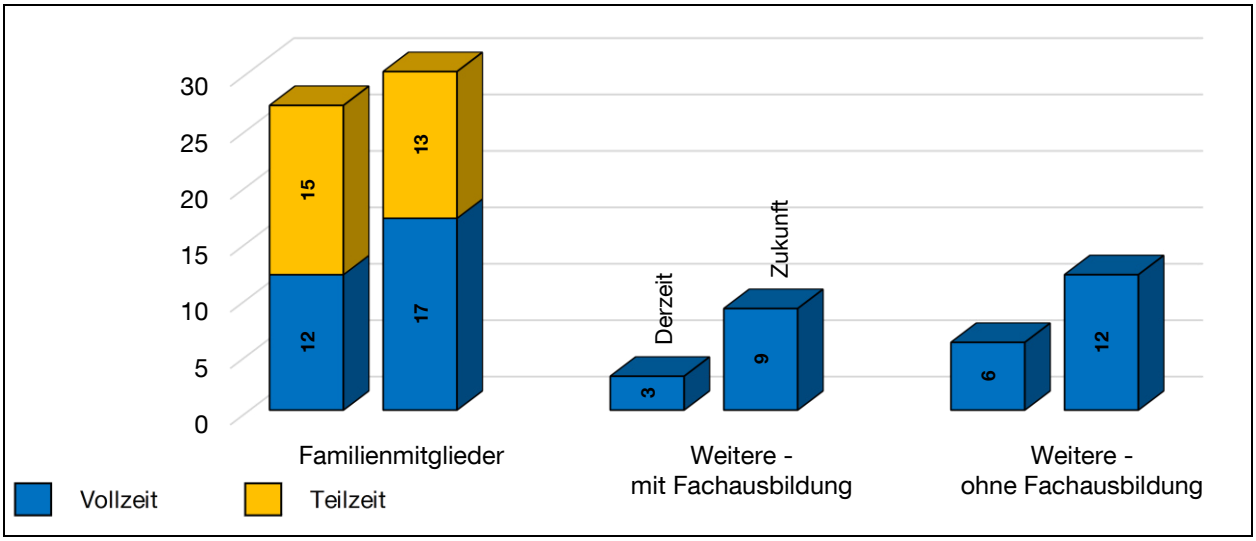
Grafik A- 153: Aktuelles Alter der Betriebsleiter Neunhof

Zu dieser Frage hat ein Betrieb keine Angaben gemacht. Bei zwei der restlichen zwölf Betriebe gibt es derzeit schon zwei Betriebsleiter.

Zwei drittel der Betriebsleiter sind 50 Jahre oder jünger. Insgesamt gibt es in **Neunhof** fünf Betriebsleiter mit einem Alter von über 50 Jahren. Hier haben zwei einen Hofnachfolger, somit ist bei drei Betrieben die Hofnachfolge noch nicht geregelt und eine Weiterführung innerhalb der Familie noch offen.

1.10.5.2 Ständige Mitarbeiter

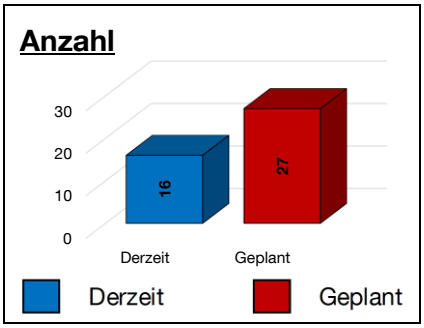
10 von 13 Betrieben, die an der Befragung teilgenommen haben, machten hierzu Angaben. Wie in der Grafik ersichtlich, soll der Anteil der ständigen Mitarbeiter etwas ansteigen, auf 51 Mitarbeiter bei 10 Betrieben. Dies zeigt, dass durch die Intensivierung und den Glashausbau der Bedarf an qualifizierten Vollzeitarbeitskräften steigen wird.



Grafik A- 154: Entwicklung Aufgliederung der ständig Beschäftigten Neunhof

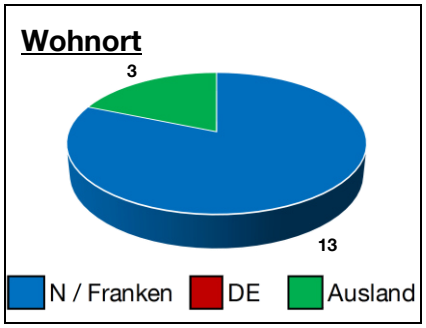
Der Anteil der Familienmitglieder in der Vollzeitbeschäftigung ist hier niedriger, als der der Vollzeitbeschäftigten. Dies begründet sich darin, dass große Teile der Fläche rein landwirtschaftlich und nicht im Gemüsebau bearbeitet werden. Der Gemüsebau verlangt einen hohen Grad an Personaleinsatz. Künftig sollen aber fünf weitere Familienmitglieder Vollzeit in den Betrieb eingebunden sein. Ebenso vergrößert sich die Anzahl der Fachkräfte in Vollzeit von drei auf neun Mitarbeiter. Ohne Fachausbildung sollen ebenfalls sechs weitere Arbeiter eingestellt werden. Dies bestätigt die Wachstumsabsicht im Bereich des Folien- und Glashausanbaus.

1.10.5.3 Saisonmitarbeiter



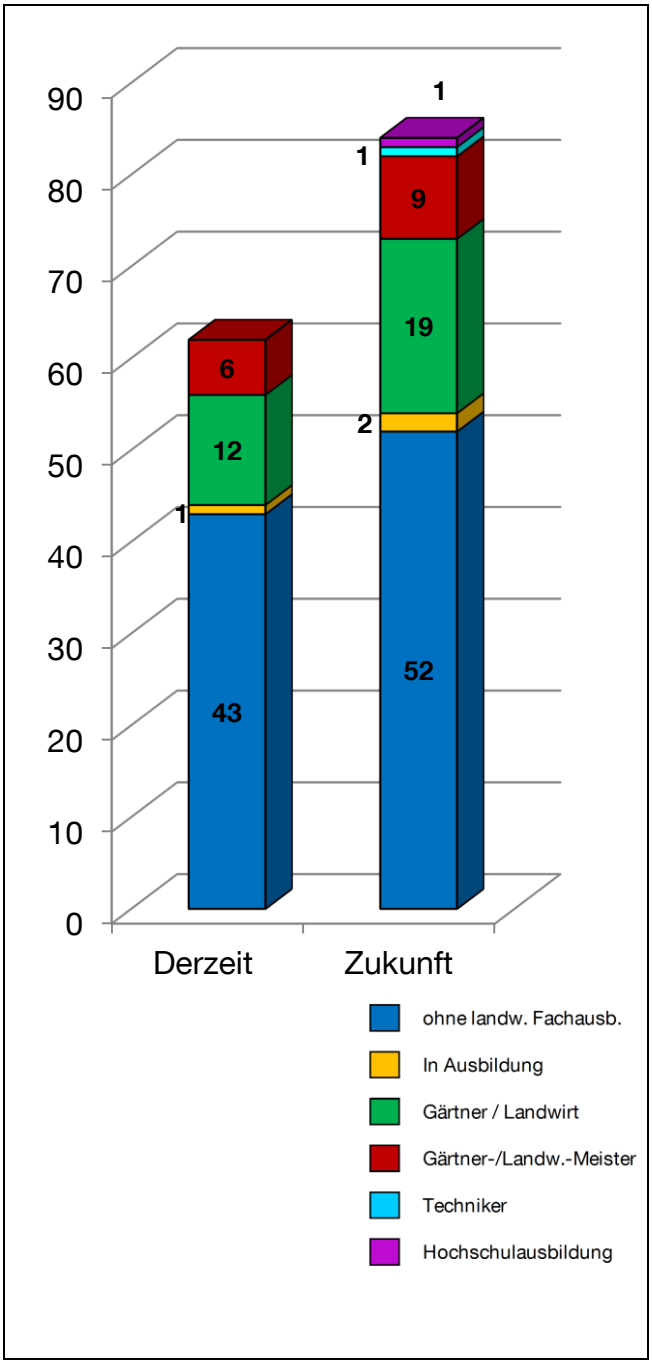
Grafik A- 155: Entwicklung der Anzahl an Saisonmitarbeitern Neunhof

Die Anzahl der Saisonmitarbeiter steigt um 11 Personen auf insgesamt 27. Diese wohnen zum größten Teil (80 %) in Franken.



Grafik A- 156: Aktueller Wohnort der Saisonmitarbeiter Neunhof

1.10.5.4 Qualifikation aller Beschäftigten



Der überwiegende Teil der Beschäftigten sind ungelernte Arbeitskräfte. Von den hier 43 Beschäftigten ohne Fachausbildung entfällt aber weniger als die Hälfte auf die Saisonarbeitskräfte.

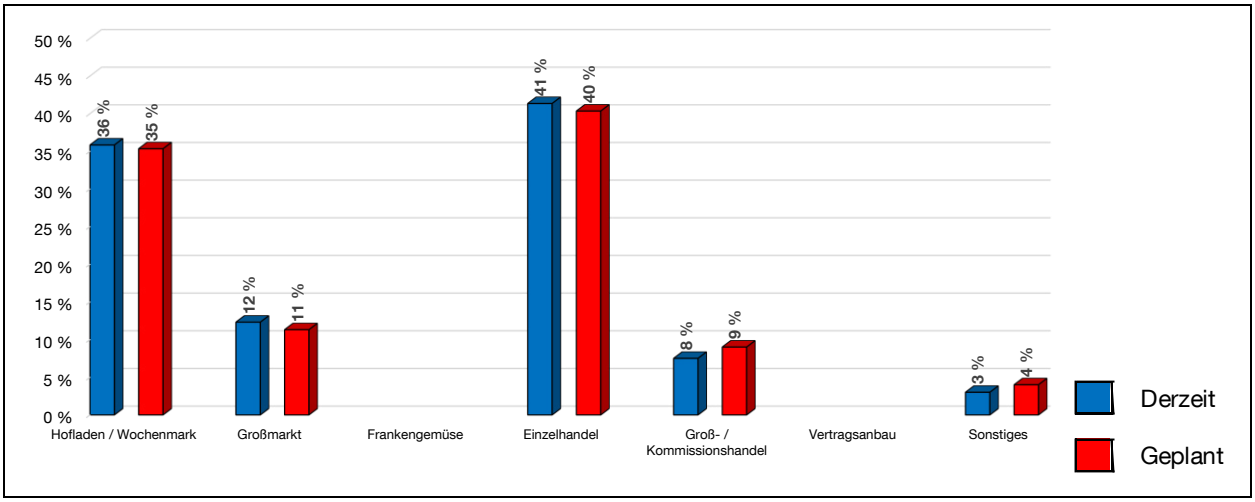
Daneben sind 6 Gärtner- oder Landwirtschaftsmeister und 12 Gärtner oder Landwirte beschäftigt. Ein Beschäftigter befindet sich noch in der Ausbildung.

Mit 12 gelernten Gärtnern oder Landwirten und 6 Gärtner- oder Landwirtschaftsmeistern arbeiten zu 25 % Fachkräfte auf den Betrieben. Ergänzt werden diese von derzeit 43 und in Zukunft sogar 52 ungelernten Arbeitskräften. Bei den Facharbeitern wird die Zahl auch um insgesamt 12 zunehmen, was das Verhältnis nochmals in Richtung Fachkraft verschiebt. Dies ist ein deutliches Zeichen, dass die **Neunhöfer** stärker in den Gemüseanbau einsteigen möchten.

Grafik A- 157: Entwicklung der Qualifikation aller Beschäftigten Neunhof

1.10.6 Vermarktung

Mit der Frage nach der Vermarktung sollte eine Übersicht über die derzeitigen und künftigen Absatzmärkte gewonnen werden. Dabei wurde auf die vorherrschenden Strukturen aufgebaut.



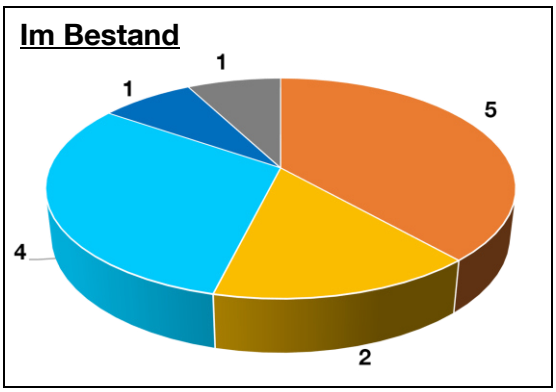
Grafik A- 158: Entwicklung der Absatzverhältnisse in % des Umsatzes Neunhof

Insgesamt sind die Gemüseerzeuger in **Neunhof** breit aufgestellt. Im Bereich der Direktvermarktung sind die Planungen stabil. Mit mehr als einem Drittel ist dieser Anteil, im Vergleich zu einigen anderen Teilgebieten, gut ausgebaut. Der Anteil von Absätzen an Großmarkt und Einzelhandel nimmt in geringem Maße, zu Gunsten von Groß- bzw. Kommissionshandel, ab. Auffällig ist, dass an Frankengemüse nicht geliefert wird.

Durch die breite Fächerung der Abnehmer sind die Betriebe resilient aufgestellt. Grundsätzlich haben die Betriebe ihre gewachsenen, funktionierenden Strukturen und wollen diese, mit geringen Verschiebungen, auch so beibehalten. Die generelle Nachfrage ist vorhanden, so dass für die angedachten Wachstumsschritte die Absatzseite gegeben ist.

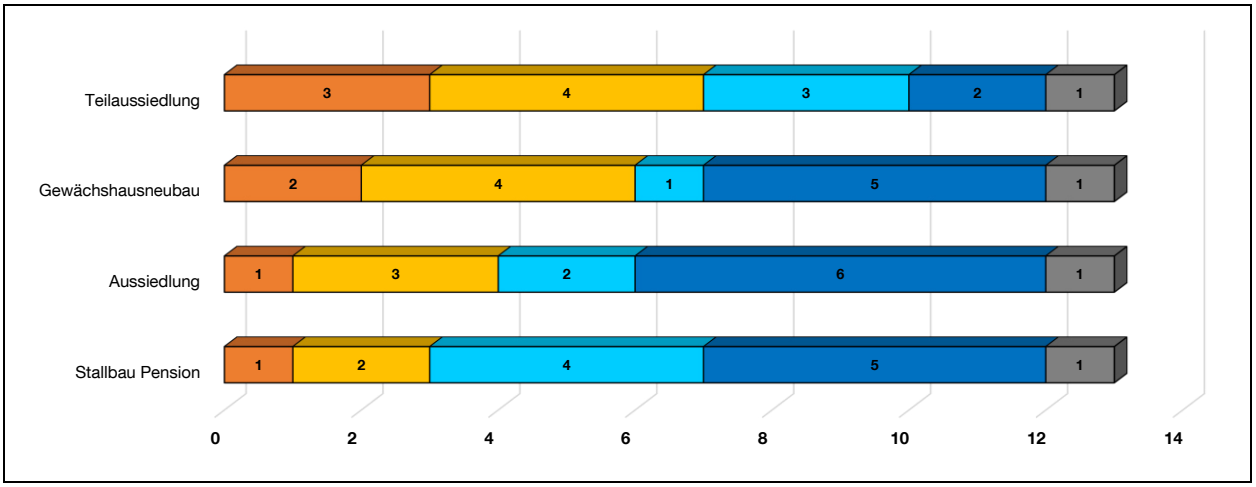
1.10.7 Bauliche Veränderungen

Neun von 13 Betrieben wollen in den nächsten Jahren bauliche Veränderungen durchführen. Davon sehen zwei Betriebe nur Neubauten von Betriebsgebäuden vor. Die restlichen sieben beabsichtigen auch Sanierungen im Bestand. Grundsätzlich zeigt sich hier aber, dass alle bestehenden Hofstellen weitergeführt werden. Innerorts wird somit kein Leerstand durch nicht genutzte Betriebsstätten entstehen



Grafik A- 159: Bauabsichten im Bestand Neunhof

Fünf von den sieben Betrieben, die im Bestand bauen wollen, haben konkrete Bauabsichten, zwei sind noch unentschlossen, mit positiver Tendenz zum Bau. Fünf der Betriebe haben nicht vor in den nächsten fünf bis zehn Jahren in die Betriebsstätte zu investieren.



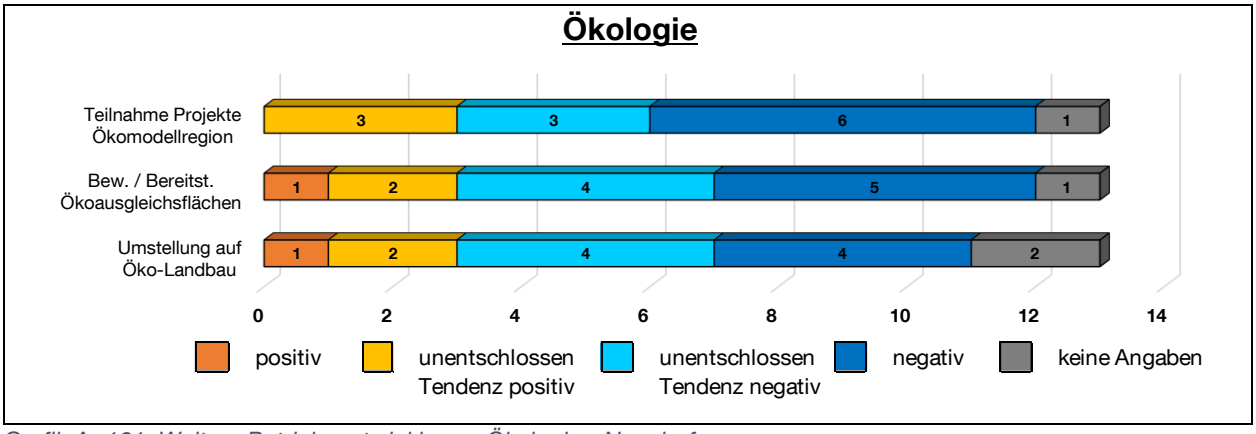
Grafik A- 160: Bauabsichten mit Neubauten Neunhof

Bei den Neubauten sind der Gewächshausneubau und Teilaussiedlungen, wie z. B. Maschinen- und Lagerhallen, die beiden Bereiche, in die am sichersten investiert wird. Ein Betrieb hat konkret eine Komplettaussiedlung vor, ein weiterer den Bau eines Pensionsstalles.

1.10.8 Weitere Betriebsentwicklung

Neben der baulichen Betriebsentwicklung wurde auch nach der inhaltlichen Weiterentwicklung gefragt. Hier wurden bei der Gliederung verschiedene, verwandte Themenbereiche zusammengefasst. Generell sind die Betriebe in **Neunhof** offen und innovativ. Der wirtschaftliche Vorteil jeder Entwicklung ist aber, wie in allen Branchen, maßgebend.

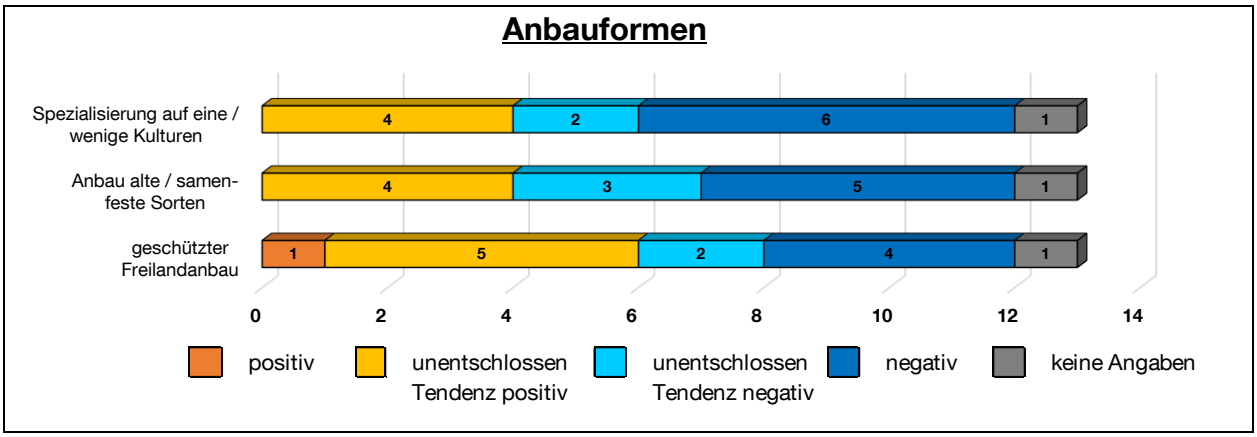
1.10.8.1 Ökologie



Grafik A- 161: Weitere Betriebsentwicklung - Ökologie - Neunhof

Derzeit arbeiten drei Betreibe in Neunhof im ökologischen Anbau, ein weiterer möchte konkret umstellen. Der Teilnahme an Projekten der Ökomodellregion und der Bereitstellung und Bewirtschaftung von Flächen für Ökoausgleichsmaßnahmen stehen drei Betreibe positiv gegenüber. Grundsätzlich ist das Gebiet um **Neunhof** im Zusammenspiel mit den vorgesehenen Entwicklungen entlang der Gründlach für solche Projekte prädestiniert.

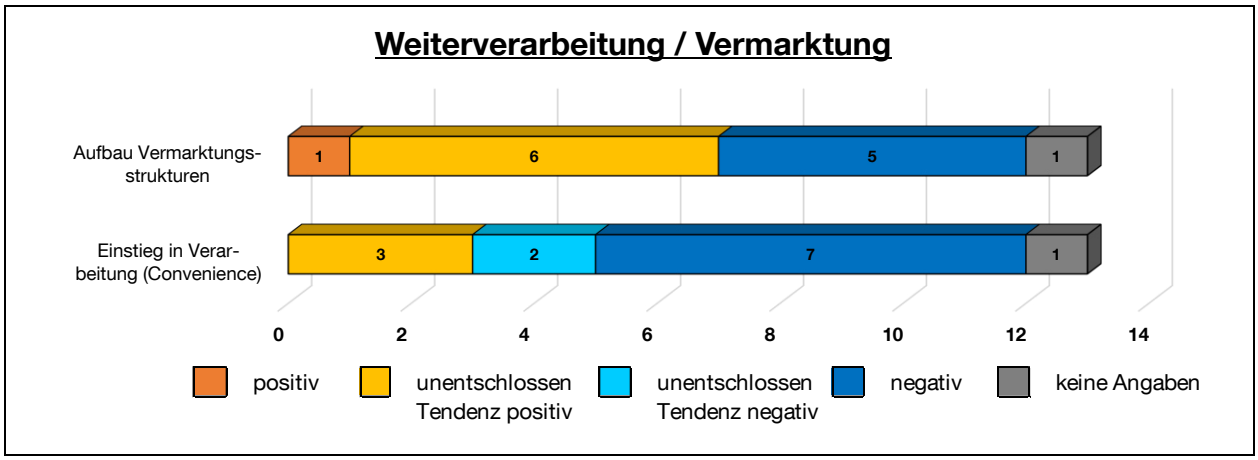
1.10.8.2 Anbauformen



Grafik A- 162: Weitere Betriebsentwicklung - Anbauformen - Neunhof

Eine weitere Spezialisierung auf wenige oder besondere Kulturen und Sorten ist für vier Betriebe gut denkbar, genauso wie der Anbau alter samenfester Sorten. Die Bewirtschaftung in geschütztem Freilandanbau sehen insgesamt sechs Betriebe als Möglichkeit.

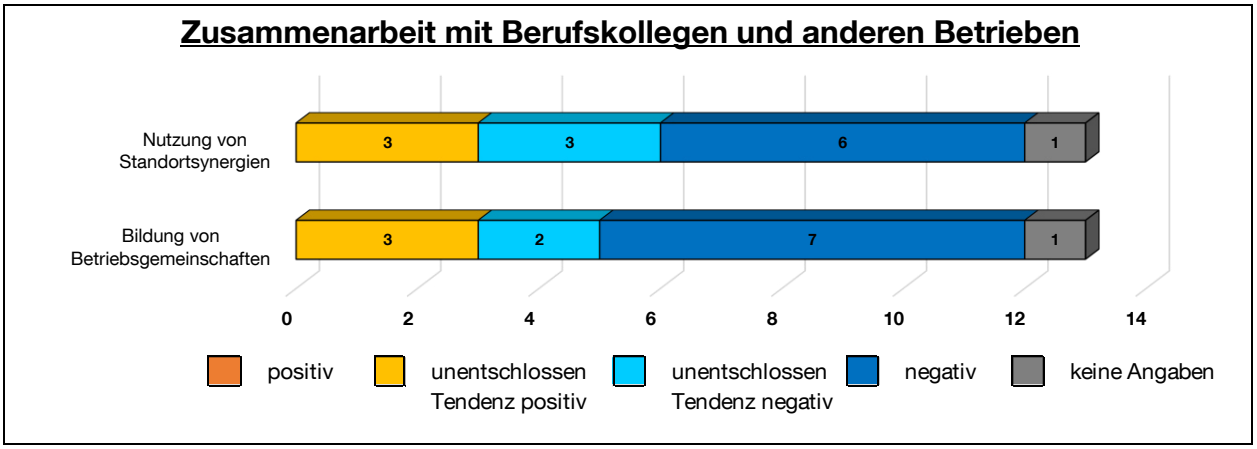
1.10.8.3 Weiterverarbeitung und Vermarktung



Grafik A- 163: Weitere Betriebsentwicklung - Weiterverarbeitung und Vermarktung - Neunhof

Eine Verbesserung und der weitere Aufbau von Vermarktungsstrukturen ist im ureigensten Interesse der Betriebe und wird somit von über der Hälfte der Betriebe positiv gesehen. Den Einstieg in die Veredelung der Produkte können sich drei Betriebe in **Neunhof** vorstellen.

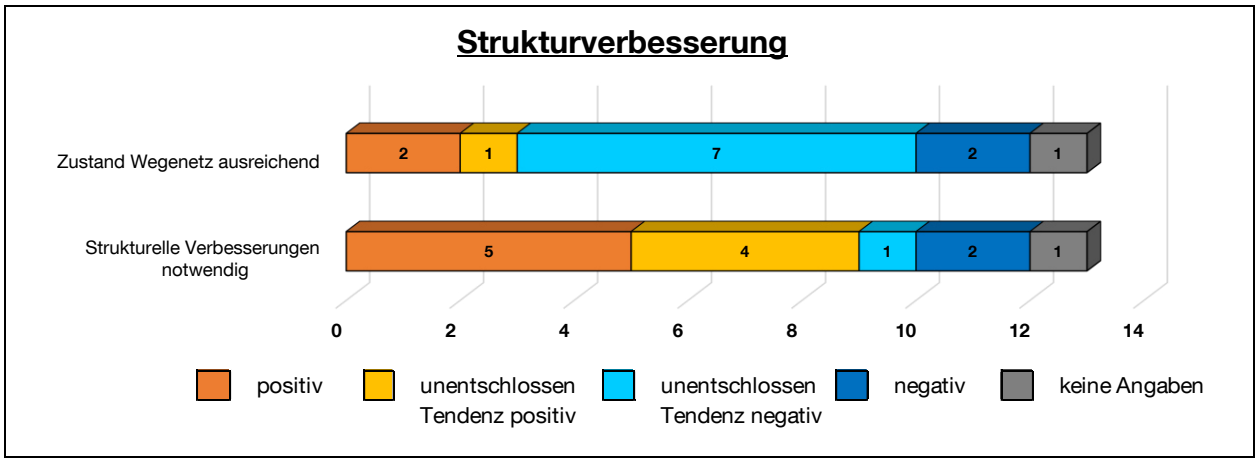
1.10.8.4 Zusammenarbeit mit Berufskollegen und anderen Betrieben



Grafik A- 164: Weitere Betriebsentwicklung - Zusammenarbeit mit Berufskollegen und anderen Betrieben - Neunhof

Synergieeffekte, z. B. im Form einer gemeinsamen Heizung, würden drei Betriebsleiter von **Neunhof** gerne annehmen, einer Bildung von einer Betriebsgemeinschaft können sich ebenfalls drei Betriebe vorstellen. Eine gewisse Unabhängigkeit wollen sich die meisten Betriebe jedoch erhalten.

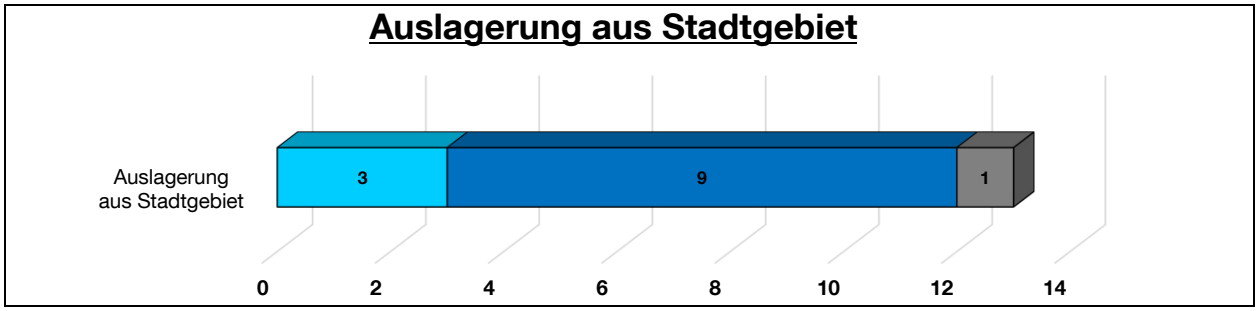
1.10.8.5 Strukturverbesserung



Grafik A- 165: Notwendigkeit von Strukturverbesserungen - Neunhof

Das vorhandene Wegenetz wird nur von drei Betrieben als ausreichend betrachtet. Verbesserungen in der Flächenstruktur werden in **Neunhof** aber von neun Betrieben als notwendig angesehen. Hier scheint ein Wunsch nach Bodenordnung vorzuliegen.

1.10.8.6 Auslagerung aus Stadtgebiet



Grafik A- 166: Weitere Betriebsentwicklung - Auslagerung aus Stadtgebiet – Neunhof

Eine Auslagerung der Betriebe aus dem Stadtgebiet wird von allen Betriebsleitern als schwierig angesehen. Die zu schaffenden Strukturen, die über die Jahre am angestammten Standort entstanden sind, sind sehr schwer herzustellen. In den örtlichen Workshops wurde diese Frage nochmal mit den Gemüseerzeugern diskutiert. Vor- und Nachteile einer Betreibsverlagerung, aus Sicht der Betriebe werden im entsprechenden Kapitel 4.3 dargestellt.

1.10.8.7 Tierhaltung

Ein Betrieb hält Pferde, Hühner, Schweine und Gänse, ein weiterer Enten, Gänse und Schweine.

Die Pensionstierhaltung wird von drei Betrieben in Betracht gezogen, bei einem liegen aber aufgrund der starken Gewichtung konkrete weitere Entwicklungsabsichten bereits vor.

1.10.8.8 Weitere Dienstleistungen

(aus den beantworteten Fragebögen übernommen)

Ein Betrieb baut essbare Blüten und Wildpflanzen an und bereitet Produkte für Küchen und den Einzelhandel vor.

Zwei weitere haben einen Hofladen. Einer davon betreibt zusätzlich ein Hofcafé und einen Lieferservice. Dieser möchte in Zukunft Gemüse und Früchte weiterverarbeiten und Ferienwohnungen mit Urlaub auf dem Bauernhof anbieten. Außerdem plant er in die Pferdehaltung mit Reitangebot einzusteigen und ein Selbsterntefeld anzulegen. Er plant einen „Erlebnisort Bauernhof“.

1.10.9 Flächenbereitstellung

Die Bereitschaft Produktionsflächen für andere Zwecke zur Verfügung zu stellen, ist bei fünf Betriebsleitern grundsätzlich vorhanden, bei Vieren aber nur gegen Ersatzland.

1.10.10 Sonstige Ideen und Vorschläge

(aus den beantworteten Fragebögen übernommen)

Ein Betrieb wünscht sich eine Förderung und Zuschüsse auch für Nichtlandwirte.

Ein weiterer Betriebsleiter fordert, dass das Knoblauchsland als Hauptanbaugebiet für Gemüse mehr wahrgenommen wird, es soll den Stellenwert erhalten, den es verdient hat. Angrenzende Gemüsegärtner sollen in Planungen der Stadt mehr eingebunden werden und mehr Mitspracherecht erhalten.

Ökologische Bewirtschaftung von Ausgleichsflächen möglich zu machen, fordert ein weiterer Betrieb. Er empfindet dies aktuell als doppelte Vernichtung von Agrarland (Versiegelung und Ausgleich). Die Gestaltung von Ökoflächen und Hof- und Treibhausbegrünungen nach Dr. Reinhard Witt hat nach seinem Erachten einen hohen ökologischen Wert, ist gut zu pflegen und hat eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung. Er empfindet dies als ideale PR-Maßnahme, Planungssicherheit bei den Bauherren bezüglich der Anlage der Flächen und eine eindeutige Direktive für Antragsbearbeitung in der Unteren Naturschutzbehörde.